

STELLUNGNAHME zur Anfrage Stadträtin Bettina Lisbach (GRÜNE) Stadträtin Renate Rastätter (GRÜNE) Stadträtin Zoe Mayer (GRÜNE) Stadtrat Johannes Honné (GRÜNE) vom: 03.02.2015 eingegangen: 03.02.2015	Gremium: Termin: Vorlage Nr.: TOP: Verantwortlich:	10. Plenarsitzung Gemeinderat 24.03.2015 2015/0103 27 öffentlich Dez. 4
Entwicklung des Hofguts Maxau zum Biohof und Lernort		

1. Wie viele Hektar städt. Fläche werden durch die beiden neuen Pächter des Hofguts Maxau bewirtschaftet und welcher Anteil davon liegt im Umfeld des Hofguts bzw. in der Burgau?

Die neuen Pächter des Hofguts Maxau bewirtschaften insgesamt 137 ha städtische Fläche. Davon entfallen ca. 23 ha auf Hofstelle und direkte Umgebung. Die weiteren Flächen in direktem Umfeld südlich der B 10 befinden sich in den Gewannen Burgau und Kirchau mit ca. 48 ha. Die restlichen städtischen Flächen sind in Knielingen verteilt, hauptsächlich im Bereich nördlich der B10 mit ca. 66 ha.

2. Ist für alle durch die beiden Pächter bewirtschafteten städtischen Flächen bereits mit der Umstellung auf biologische Wirtschaftsweise begonnen worden? Wenn nein, auf welchen Flächen wurde noch nicht umgestellt -und aus welchem Grund?

Der Zeitraum bis zur Umstellung wurde auf 5-6 Jahre festgelegt. Abhängig ist dies vom Wirtschaftsbetrieb und der Zertifizierungsstelle. Der Betrieb soll als Ganzes umgewandelt werden, eine Teilumstellung wäre nur mit immensem Aufwand möglich. Derzeit wird die neue Fruchtfolge mit Zwischenfruchtanbau und Untersaat - als Entwicklungsschritt - etabliert.

3. Bis wann wird die Umstellung auf biologische Bewirtschaftung abgeschlossen sein, so dass eine Anerkennung als zertifizierter Bio-Betrieb möglich ist?

Es muss mit einer Etablierungsphase von 5 bis 6 Jahren gerechnet werden. Die städtischen Flächen werden bereits die komplette Vegetationsperiode 2014 von den Hofpächtern bestellt und geerntet, so dass mit einer Zertifizierung nach EU-Ökoverordnung im Jahr 2020 gerechnet werden kann.

4. Wie kooperieren die neuen Pächter mit den Naturschutzbehörden und mit dem ehrenamtlichen Naturschutz?

Erfolgt die Bewirtschaftung gemäß den Bestimmungen des Naturschutzrechtes und konnten Konflikte mit dem Natur- und Artenschutz bei der Bewirtschaftung bisher vermieden werden?

Seit ein direkter Kontakt zwischen Pächtern und Naturschutzverwaltung besteht, funktioniert die Abstimmung gut. Die Pächter sind grundsätzlich sehr aufgeschlossen gegenüber den Anforderungen. Mit der Anlegung von Ackerrandstreifen, Lerchenfenstern, Waldrandstreifen sowie von Stilllegungs- und Brachflächen wurde bereits begonnen. Nach Aussagen der Berater des Biolandverbandes sind mit der bereits vorgenommenen Umsetzung die gesetzlichen Anforderungen von 5 % der bewirtschafteten Flächen mehr als erfüllt.

5. Wurde von den Pächtern bereits ein Konzept für die landwirtschaftspädagogischen Angebote erarbeitet, die im Rahmen des Projektes Landschaftspark Rhein vorgesehen sind?

Wenn ja, was sind die Inhalte dieses Konzeptes? Wenn nein, wann wird dieses Konzept vorliegen?

Das Konzept für die landwirtschaftspädagogischen Angebote wurde bereits mit den Bewerbungsunterlagen und in der 31. Sitzung des Hauptausschusses am 10. September 2013 von den Hofpächtern vorgestellt (Gläserne Produktion und Informationsangebote, Einbindung der Bevölkerung durch Seminare etc.). Die im Exposé für das Hofgut Maxau erwähnten Maßnahmen und im Rahmen des Landschaftspark Rhein vorgesehenen Projekte sind darin berücksichtigt.

6. Ist bei der Erarbeitung des pädagogischen Konzeptes eine Kooperation mit dem städtischen Umweltamt erfolgt, wie dies bei Abschluss des Pachtvertrages zugesagt worden war?

Falls nicht, wann wird dies nachgeholt?

Die Umsetzung des pädagogischen Konzeptes soll in enger Zusammenarbeit mit dem Umwelt- und Arbeitsschutz der Stadt Karlsruhe, den Naturschutzverbänden, dem Förderverein Knielinger Museum e.V., dem Landwirtschaftsamt (Zertifikat Lernort Bauernhof soll erworben werden) und der Jagdgemeinschaft erfolgen. Der Projektfortschritt entwickelt sich in Regie der Pächter im Rahmen der Betriebsetablierung.

7. Wird pädagogisch ausgebildetes Personal in die Konzeption und Umsetzung des landwirtschaftspädagogischen Angebotes einbezogen?

Die Entscheidung über die Einbindung von pädagogisch ausgebildetem Personal obliegt den Hofpächtern.

8. Ab wann wird es pädagogische Angebote auf dem Hofgut geben, an welche Zielgruppen werden diese sich richten und in welchem Umfang sind Angebote geplant?

Pädagogische Angebote wird es nach der Etablierungsphase der Landwirtschaft geben. Als Zielgruppen sind sowohl alle interessierten Bürger und Eltern mit Kindern als auch insbesondere Kindergartengruppen, Schulen und Jugendliche vorgesehen. Themenschwerpunkte liegen in der Tierhaltung auch aus historischer Sicht, Sichtgarten, Sichtfeld und Lehrgarten sowie Führungen, Historische Landtechnik mit Teilbereich Museum und die Möglichkeit, ein Freiwilliges Ökologisches Jahr zu absolvieren.